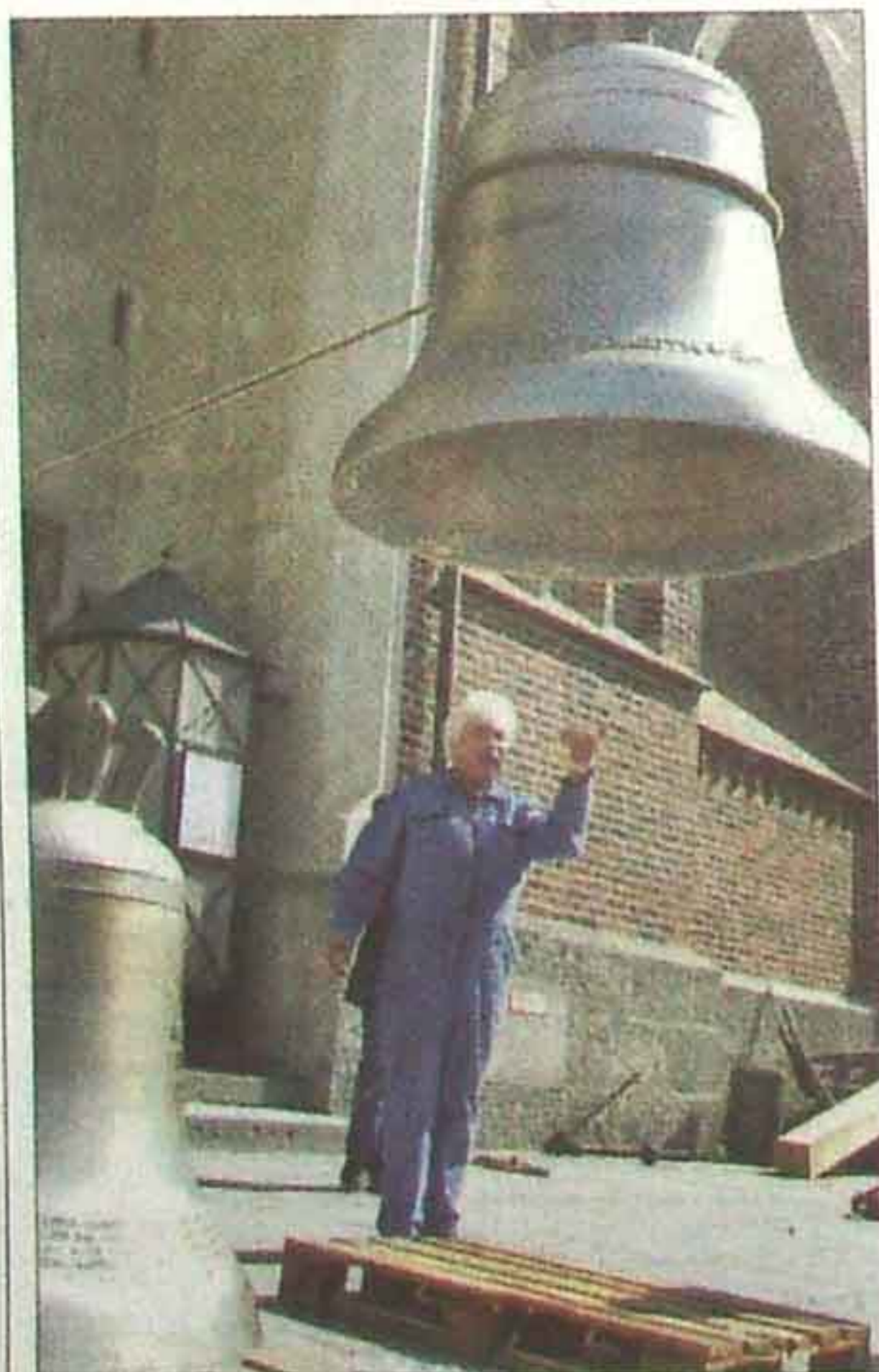




Oben angekommen: In der Glockenstube wird die erste der neuen Glocken von Spezialisten in Empfang genommen. Montiert wird heute erst. Foto: Stephan Rumpf



Handzeichen für den Kranführer. Schon schwebt die Glocke empor. . .

## Es schwelgt das Herz in Seligkeit

Die drei neuen Domglocken sind an ihrem Arbeitsplatz

Und plötzlich schwebt sie. Gerade noch haben zwei Mesner in blauem Gewand Speciosa, „die Wohlgestaltete“, an Seilen festgehalten, damit sie der Kranführer – langsam, langsam – aus dem Eingangsbereich des Domes heraus manövrieren kann. Nun baumelt die Glocke einen Meter über dem Boden in der Luft. Weihbischof Engelbert Siebler schlägt sie an, ein paar Tausend Zuschauer klatschen. „Schön, gell?“, flüstert Kardinal Friedrich Wetter zu seinem Domkapellmeister hinüber. Der nickt. Und sieht richtig glücklich aus.

Seit gestern ist das im Krieg dezimierte Geläut des Liebfraumdoms wieder komplett. Zu sieben alten sind drei neue Glocken hinzugekommen. Speciosa, die 540 Kilo wiegt und im Ton h in der eingestrichen Oktave erklingt, Michael mit 440 Kilo und c“, Cantabona („Singe, was gut ist“) mit 850 Kilo und g“. Hinauf auf 80 Meter Höhe, zum südlichen der beiden Türme, geht es dann ganz schnell. Die

Glockenjoche und die Klöppel werden separat nach oben gehievt. Das Wetter könnte schöner nicht sein. Nur die vor dem Dom obligatorischen Fallwinde zerzausen dem Publikum das Haar. Was die Leute nicht weiter stört – so gebannt verfolgen sie die Präzisionsarbeit des Kranführers. Der muss die Glocken in die schmalen Fenster der Glockenstube einpassen; angeseilte Arbeiter ziehen sie dann hinein.

Gestiftet wurden die drei Glocken, die samt Transport und Einpassen rund 40 000 Euro kosteten, von den Eltern der Domsingschüler. Die Namen der Kinder sind deshalb auf der Bronze verzeichnet. Im Dezember 2003 waren die Glocken in Passau gegossen worden. Zum ersten Mal erklingen werden sie in der Ostersnacht, die am Karsamstag um 21 Uhr beginnt. Domkapellmeister Karl-Ludwig Nies wird gegen Mitternacht zunächst die alten Glocken anstimmen – und dann die neuen.



. . . bis auf 80 Meter Höhe zum Südturm des Doms. Fotos: Catherina Hess (2)